

7. Sekundärliteratur

[Kurze Beschreibung der Wuerkungen und Anwendungsart der bekannten Hallischen Waisenhaus-Arzeneyen] David Samuel von Madai's ... Kurze Beschreibung ...

**Madai, David Samuel von
Halle (Saale), 1808**

VII. Von den Würkungen und der Anwendungsart der Tinctura corallina.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

VII.

Von den

Wirkungen und der Anwendungsart
der
Tinctura corallina.

§. 115.

Von der Korallen-Tinctur überhaupt.

Diese in vielen Familien so beliebte Hausarzeney verdient es vor vielen andern, daß sie beständig an solchen Orten, wo man nicht beständig einen guten Arzt haben kann, vorrätzig gehalten wird. Sie ist ein eben so wohlthätiges als sanft wirkendes Mittel, und kann mit der größten Sicherheit in sehr bedeutenden Unpäßlichkeiten dem kleinsten Kinde wie dem erwachsenen Menschen gegeben werden.

§. 116.

Allgemeine Ansicht der Wirkungsart dieser Tinctur.

Diese sogenannte Korallen-Tinctur gehört überhaupt genommen zu den Arzeneyen, die die Kräfte der wichtigsten Systeme des menschlichen Körpers, des Gefäß- und Nerven-Systems, auf eine gelinde Weise

erhöhen, und sie in regelmäßige Thätigkeit setzen, und dadurch zugleich die unregelmäßigen Thätigkeiten derselben, z. B. Krämpfe aller Art, Congestionen, Schmerzen u. s. w., mindern.

§. 117.

Nächste wahrnehmbare Wirkung derselben.

Die nächste unmittelbar in die Augen fallende Wirkung dieses Mittels besteht vorzüglich darin, daß es auf eine äußerst sanfte Weise einen wichtigen Einfluß sowohl auf das ganze Nervensystem überhaupt, als auch ganz besonders auf das Gefäßsystem äußert, und in letzterem eine gleichmäßig vermehrte Thätigkeit der Blutgefäße hervorbringt, und zugleich die Hindernisse des freien Blutumlaufs hebt, dahingegen den gehörigen Kreislauf des Bluts befördert, und dadurch besonders auch auf einige Aus- und Absonderungen, vorzüglich auf die Menge und Beschaffenheit des Schweißes und Urins wirkt. Diese Einwirkung auf diese oder jene Absonderung wird zum Theil durch die Temperatur bestimmt, in welcher sich der Kranke zu der Zeit befindet, wenn er sich dieser Linctur bedient, zum Theil durch das Vehikel, womit, und die Umstände, unter welchen er sie gebraucht. Liegt der Kranke im Bette, oder gar noch obendrein in einer warmen Stube, und trinkt er zugleich irgend einen warmen Thee, oder ein sonstiges warmes Getränk, so wirkt dieses Mittel natürlich mehr auf die Haut, und bringt mehr oder weniger Schweiß hervor; befindet sich aber derselbe

außer dem Bette in einer mehr kühlen Temperatur, so wird durch diese Tinctur eine vermehrte Absonderung des Urins hervorgebracht.

§. 118.

Anwendung der Korallen-Tinctur in hitzigen Fiebern.

Man kann daher diese Korallen-Tinctur mit großer Hoffnung des guten Erfolges in allen hitzigen Fiebern, und in jeder Periode desselben, wenn man gerade von andern Mitteln entblößt wäre, sonst aber vorzüglich im Anfange und gegen das Ende derselben anwenden. In allen rheumatischen und Flußfiebern und im Anfange aller hitzigen Fieber mit und ohne örtliche Schmerzen, Entzündungen u. s. w., kann diese Tinctur mit größerer Sicherheit als andre mehr oder weniger heftig wirkende Mittel angewendet werden, weil sie der Natur nicht gewaltsam entgegen wirkt, sondern vielmehr die Bemühungen derselben zur Entfernung der Krankheitsursache unterstützt. Sie mindert den Hautkrampf im Fieberfroste, und dadurch auch die darauf folgende Hitze und die Heftigkeit andrer unangenehmer damit verbundener Zufälle, indem sie den Durchbruch eines erleichternden Schweißes befördert.

§. 119.

Sie ist besonders wirksam bey Krankheiten, die durch plötzliche Erkältung verursacht werden.

Hieraus ist begreiflich, warum diese Tinctur in so verschiedenen, auf Erkältung und verhinderte Transpi-

ration folgenden Krankheiten, im Husten, Schnupfen, Kopfschmerzen, in rheumatischen und gichtischen Schmerzen, oder Gliederreißen oft so balde Erleichterung verschafft, wenn sie zeitig und ordentlich angewandt wird, und diese Krankheiten neu und noch nicht eingewurzelt sind, und in keinem zu sehr geschwächten Körper vorkommen; wo dieß alles aber der Fall ist, da müssen stärker wirkende Mittel, Vital-Pulver, Solar-Pulver mit Essentia dulcis u. s. w. angewendet werden.

§. 120.

Gebrauch derselben in hitzigen Ausschlagskrankheiten.

In den hitzigen Ausschlagskrankheiten, in den Pocken, Maasern, Rötheln, im Scharlach und andern hitzigen Ausschlägen, kann man, so lange diese nicht bösartig und mit sehr gefährlichen Zufällen verbunden sind, sich dieser Tinctur, in Ermangelung andrer Mittel, und zur Abwechselung mit dem Vital-Pulver und der Essentia dulcis, mit Nutzen bedienen. Man kann sie in diesen und ähnlichen Krankheiten um so sicherer anwenden, weil sie nicht heftig wirkt, und durchaus keine Erhitzung hervorbringt, sondern vielmehr durch eine gelinde Ausdünstung bey jeder Constitution die unangenehme und lästige trockne Hitze mindert.

§. 121.

Sie erleichtert verschiedene, bey reizbaren, mit einer empfindlichen Haut versehenen Personen vorkommende Beschwerden des Unterleibes, die durch Erkältung verursacht sind.

Auch in verschiedenen andern, nicht selten sonst gefunden und starken, aber mit einer reizbaren Haut versehenen Körpern nach einer heftigen Erkältung vorkommenden Krankheiten, unter andern bey Kolikschmerzen, Leibschneiden mit und ohne Durchfall, bey Magendrücken, bey einer starken Neigung zum Erbrechen und beym wirklichen Erbrechen, bey Aufgetriebenheit des Unterleibes und Stuhlzwang oder Krampf im Mastdarm, und bey andern Krämpfen im Unterleibe, welche Uebel nach einer plötzlichen Erkältung, besonders bey zärtlichen Personen, oft vorkommen, ist diese Tinctur ein vortreffliches Linderungsmittel, und kann bey verschiedenen Krankheiten, die oft plötzlich nach einer starken Erkältung zu entstehen pflegen, bey jeder körperlichen Constitution mit großer Sicherheit gleich auf der Stelle, so bald man das Uebel gewahr wird, angewendet werden.

§. 122.

Die Korallen-Tinctur äußert bey manchen besondern Nervenübeln eine vorzüglich wohlthätige Wirksamkeit.

In den eigentlichen Nervenkrankheiten paßt dieses Arzneymittel mehrentheils um so besser, weil bey einer großen Empfindlichkeit und Reizbarkeit des Nervensystems,

und mancher besondern Stimmung desselben oft andre sonst passende Mittel nicht gleich vertragen werden können. Dieß ist besonders der Fall bey den hypochondrischen und hysterischen Nervenzufällen, wie sie §. 18. 19. 20. geschildert sind, besonders bey den mancherley unangenehmen und krampfhafteu Gefühlen im Unterleibe, denen solche reizbare Personen oft nach geringfügigen Ursachen, nach einer leichten Erkältung u. s. w., ausgesetzt sind. Selbst bey andern gefährlichern Nervenleiden, bey dem heftigen nervösen Kopfschmerz, Ohrenschmerz, dem unangenehmen Säusen vor den Ohren, bey schlagflüssigen Anfällen, bey Krämpfen überhaupt, und den Convulsionen insbesondere, selbst bey der Epilepsie oder fallenden Sucht, besonders wenn diese bey dem weiblichen Geschlecht mit dem Nichterscheinen oder der plötzlichen Störung und Unterdrückung der monatlichen Reinigung in näherer Verbindung stehen, gehört es zu den vorzüglichsten Linderungsmitteln.

§. 123.

Nutzen derselben bey heftigen, in vollblütigen Körpern vorkommenden Nervenzufällen.

Beu solchen Nervenkrankheiten, die sich durch Heftigkeit der Zufälle auszeichnen, und nicht selten in vollblütigen, wohlgenährten und dem äußern Ansehen nach sehr gesunden Personen vorkommen, oder mit plötzlich gestörten und unterdrückten naturgemäßen und gewohnten Blutflüssen, oder auch mit zurückgetretenen oder unvorsichtig

und zu schnell vertriebenen Ausschlägen, in einem ursächlichen Zusammenhange stehen, muß, wenigstens zu Anfange der Kur, diese Tinctur andern heftiger wirkenden Mitteln vorgezogen werden. Nicht selten reicht der gehörige Gebrauch derselben allein hin, die naturgemäßen Blutflüsse, so wie manche Ausschläge der Haut, wieder hervor zu bringen, und damit die ganze oft sehr gefährliche Krankheit zu heben, wenigstens ist sie immer ein sicheres linderndes und vorzügliches vorbereitendes Mittel. Doch muß allemal bey großer Vollblütigkeit und heftigem Treiben des Bluts, vorzüglich des Abends, das schwarzgraue beruhigende oder eins von den beiden Temperir-Pulvern mit zu Hülfe genommen werden.

§. 124.

Wirksamkeit dieser Tinctur bey ungleichmäßigen und schwierigen Blutumlauf und den damit verbundenen Uebeln.

Da diese Korallen-Tinctur durch ihre belebende und reizende Einwirkung auf das Blutgefäßsystem den gehörigen Kreislauf befördert, indem sie die Hindernisse desselben entfernt, so kann man darin die Ursache suchen, warum sie den hypochondrischen, hysterischen und den mit den Hämorrhoiden behafteten Personen in manchen Unpässlichkeiten so wohl bekommt. Dieß ist nämlich der Fall bey dem unbestimmten unangenehmen Gefühl von Schwere, Vollheit, Druck, Kälte, Hitze, Spannung und dergleichen, mit welchen Gefühlen

immer ein größeres oder geringeres Mißbehagen, Unzufriedenheit der Seele, Neigung zur Traurigkeit u. s. w. verbunden ist. In allen diesen Uebeln ist nämlich der Kreislauf des Bluts mehr oder weniger gehindert, das Blut wird an einigen Orten länger aufgehalten, und dadurch andern entzogen. Dieß scheint eben auch vorzüglich die Ursache zu seyn, warum diese Tinctur in manchen andern Krankheiten, in welchen ein träger, unvollkommner Blutumlauf so unverkennbar das Uebel unterhält, und die Heilung verzögert, so wohlthätig wirkt. Hieher gehören, unter andern, die Bleichsucht, die Wassersucht, die sogenannten kalten Geschwülste, die Drüsen- oder die Scrophel-Krankheit, die in der Folge noch besonders betrachtet werden müssen.

§. 125.

Nutzen dieser Tinctur zur Hervorbringung und Wiederherstellung naturgemäßer und zur Gewohnheit gewordener Blutflüsse.

Auf ähnlichen Gründen beruht auch die höchst merkwürdige Wirkung dieses Mittels bey der Hervorbringung der gestörten oder ausgebliebenen naturgemäßen oder zur Gewohnheit gewordenen Blutflüsse. Ohneracht diese Tinctur nichts weniger als eine treibende, sondern vielmehr eine äußerst gelinde und sanft wirkende Arzeney ist, so ist sie doch eines der sichersten und gewissten Mittel, wodurch die Wiederherstellung des Goldader-Blutflusses, wenn

wenn dieß nöthig seyn sollte, sowohl, als vorzüglich der dem weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Blutflüsse zu Stande gebracht werden können. Dieß gilt sowohl von den monatlichen Regeln, als von der Kindbettreinigung, wenn einer von diesen Blutflüssen zur Unzeit stocken, gar nicht, oder nicht hinlänglich fließen sollte. Das Wichtigste bey diesem Mittel ist, daß es nie weder einen zu starken Blutfluß hervorbringt noch unterhält, sondern durch eine specifische Einwirkung auf die Gebärmutter und die mit ihr verbundenen Theile nur dann diesen Blutfluß befördert, wenn er der Gesundheit gemäß ist. Es kann daher mit diesem Mittel nie Mißbrauch getrieben werden, und dieß ist ein großer Vorzug, den es vor den meisten andern zu diesem Zweck empfohlenen und bey solchen Umständen gebräuchlichen Arzeneyen hat.

§. 126.

Regeln bey der Anwendung der Korallen-Tinctur zur Hervorbringung und Wiederherstellung der monatlichen Reinigung.

Obgleich das Nichterscheinen und Ausbleiben dieses naturgemäßen Blutflusses außer der Zeit der Schwangerschaft verschiedene Ursachen haben kann, so ist doch keine von der Art, daß der Gebrauch dieses Mittels dabey schädlich werden könnte, wenn es gleich für sich allein nicht allemal im Stande ist, ihn schnell herbey zu führen oder wieder herzustellen. Doch geschieht dieß sehr oft, sowohl,

wenn die Regeln zur Zeit der Mannbarkeit nicht zum Vorschein kommen, als auch, wenn sie in der Folge ausbleiben, und die Methoden wie die Mittel sind die nämlichen; und wo es nicht geschieht, ist es allemal eine gute Vorbereitung für andre den Umständen angemessene Mittel. Die Zeit, wenn die Regeln durchbrechen wollen, oder wenn sie vor der Eitdhrung zu erscheinen pflegten, ist der Kranken ja mehrentheils bekannt, oder kündigt sich doch fast immer durch allerley Vorboten, Schmerzen im Kreuze und andre eigenthümliche Gefühle an; dieser Zeitpunkt nun muß auf folgende Weise benutzt werden. Gegen diese Zeit nämlich, etwa acht Tage vorher, muß die Patientin alle Abend ein lauwarmes Fußbad, in welches einige Hände voll aromatische Kräuter geworfen sind, kurz vor dem Schlafengehen nehmen, und sich eine Viertelstunde so hineinsetzen, daß die Dämpfe an den Leib dringen können. Nach dem Bade legt sie sich gleich ins Bette, und nimmt dreyßig bis vierzig Tropfen von der Korallen-Tinctur. Diese Dosis der Korallen-Tinctur wird den andern Vormittag zweymal und den Nachmittag eben so oft wiederholet, und Abends das Fußbad auf gleiche Weise angewendet, und im Bette wieder die Korallen-Tinctur genommen. In leichten Fällen reicht oft diese Methode allein hin, wo man aber vermuthet, daß die Regeln nicht so schnell zu stande kommen möchten, nimmt man des Nachmittags und Abends bald nach Tische eine Dosis der Salz-Tinctur, und beyhm Schlafengehen statt

der Korallen-Tinctur eine Dosis von den Hallischen Polychrest-Pillen. Wenn dann mit diesen Mitteln eine gehörige Diät und Lebensart, der Genuß leicht verdaulicher, etwas gewürzhafter Speisen, mäßige Bewegung des Körpers, wo möglich in freyer Luft, verbunden wird, so kann man die baldmöglichste Wiederherstellung der gewohnten Ordnung bey der monatlichen Reinigung erwarten. Ist aber irgend eine andere Krankheit dabey mit im Spiel, wie z. B. die Bleichsucht, der weiße Fluß, irgend ein wässersüchtiger Zustand, etwa geschwollne Füße, u. s. w., so müssen natürlich die gegen diese Krankheiten würksamen Mittel, Essentia dulcis, Essentia amara, die Vital- und Solar-Pulver, mit zu Hülfe genommen werden; sonst bleibt das hier angegebene Verfahren das nämliche.

§. 127.

Anwendung dieser Tinctur zur Minderung der Krämpfe vor und bey dem Eintritt der monatlichen Reinigung und der schmerzhaften Nachwehen nach der Geburt.

Auch in den Fällen, wenn die monatliche Reinigung zwar ordentlich und regelmäsig erscheint, aber mit mancherley Schmerzen und Krämpfen kurz vor und bey ihrem Eintritt verbunden ist, gehört die Korallen-Tinctur zu den sichersten und wohlthätigsten Linderungsmitteln, wenn sie alle zwey Stunden, oder in schlimmern Fällen alle Stunden, zu zwanzig Tropfen mit Chamillen-, Fenchel- oder Melissen-Thee genommen wird. Eben so kann sie

nach der Geburt zur Linderung der Nachwehen mit Nutzen angewendet werden, wenn die dort, so wie auch in den eben erwähnten Krämpfen, so wirksame *Essentia dulcis* nicht bey der Hand seyn sollte.

§. 128.

Nutzen dieser Tinctur in einigen langwierigen, mit einem trägen und unvollkommenen Blutumlauf verbundenen, Kinderkrankheiten, in den Scropheln u. s. w.

Vorzüglich wirksam beweiset sich ferner diese Tinctur bey verschiedenen chronischen oder langwierigen Krankheiten, die mit einem schwierigen Blutumlauf und verminderter Kraftäusserung der Nerven sowohl, als der Blutgefäße, und mit krankhaften Secretionen (Absonderungen) verbunden sind. Hieher gehört vorzüglich die Drüsen- oder Scrophel-Krankheit, die sich durch Anschwellen der Drüsen am Halse und an andern Orten, vorzüglich auch der Gefrösdrüsen und einen dadurch verursachten Harten und dicken Leib, durch Aufgedunsenheit des Gesichts, dicke angeschwollne Oberlippe, und andre §. 55. erwähnte Merkmale zu erkennen giebt. Eben so nützlich ist diese Tinctur in andern, diesem Uebel nahe verwandten Kinderkrankheiten, z. B. in der englischen Krankheit oder den doppelten Gliedern, die man durch die §. 56. angegebenen Zeichen unterscheiden kann. Sie wird in diesen Krankheiten, je nachdem sie schon länger gedauert haben, und weiter vorgerückt sind, alle zwey oder drey

Stunden zu zwanzig bis dreßsig Tropfen gegeben, und bey langer Dauer auf eine Zeitlang, damit der Körper nicht zu sehr daran gewöhnt werde, durch andere §. 97. 99. 146. empfohlne Mittel ersetzt.

§. 129.

Wirkung derselben in chronischen Ausschlägen.

Von gleichem Nutzen ist diese Tinctur bey verschiedenen langwierigen Ausschlägen, zu welchen solche Kinder, die eine starke Anlage zu den im vorigen Paragraphen bemerkten Krankheiten haben, vorzüglich geneigt sind. Hieher gehören bey Kindern die Milchborke oder der Ansprung, die verschiedenen Kopfausschläge, die Krätze und Flechten, und verschiedene andre krätze- und flechtenartigen Ausschläge, und sogenannte Blüthen und Geschwären, die bey Kindern und Erwachsenen nicht selten vorzukommen pflegen. Durch die gleichzeitige Anwendung dieser Tinctur allein, oder in Verbindung mit andern passenden Mitteln, wird die Heilung und Vertreibung solcher Hautverderbungen, durch Beyhülfe äußerlicher Mittel, weniger schädlich und gefährlich.

§. 130.

Hilffreicher Einfluß dieser Tinctur auf verschiedene Rachexien, Bleichsucht, u. s. w.

Zu den Krankheiten, die sich durch einen trägen und kraftlosen Blutumlauf auszeichnen, gehören unter

andern noch die Rachegien erwachsener Menschen oder diejenigen langwierigen Krankheiten derselben, die ihr Daseyn durch das äußere Ansehn schon so deutlich ankündigen. In allen diesen Krankheiten, besonders aber in der Bleichsucht und den damit verbundenen örtlichen Krankheiten, im gutartigen weißen Fluß, in den schleimigen Hämorrhoiden, im Blasencatarrh und andern Schleimflüssen gehört diese Tinctur, wenn sie gehörig und anhaltend gebraucht wird, zu den vorzüglichsten Hülfsmitteln. Sie wirket durch Belebung des Kreislaufs des Bluts auf diese so wie auf andere Absonderungen, verbessert die krankhafte Beschaffenheit derselben, und mindert die Neigung zur übermäßigen Schleimabsonderung.

Man thut in der Regel am besten, wenn man die Kur der hier genannten und verschiedener anderer bey dieser Arzeney erwähneter Krankheiten mit diesem sanft wirkenden Mittel anfängt, und, wenn es nöthig ist, erst in der Folge die andern wirksamen Mittel mit zu Hülfe nimmt, deren man in tief eingewurzelten langwierigen Krankheiten freylich nicht entbehren kann, weil sie theils die Lebenskräfte unterstützen, theils andre Hindernisse der Kur heben.

Man vergleiche hiemit §. 24. 50. 71. und die von der Salz-Tinctur und den Polychrest-Pillen handelnden Paragraphen.

S. 131.

Wohlthätiger Einfluß dieser Tinctur auf die Organe der
Urin-Zubereitung und Aussonderung.

Einen ganz besonders wohlthätigen Einfluß äußert
nun noch diese Tinctur auf das ganze System der Urin-
Zubereitung und Aussonderung, und auf die Organe, die
dazu wirksam seyn müssen. Sie mindert die Krämpfe,
die die Urinabsonderungen in den Nieren hindern, oder
einen ganz blassen wasserhellen Urin zu Wege bringen, wie
dieß bey nervenkranken, besonders bey hysterischen und
hypochondrischen Personen so oft der Fall ist. Sogar
bey Beschwerden, die durch Nierensteine verursacht wer-
den, hat man Linderung von dem Gebrauch dieses Mit-
tels bemerkt. Sie kann daher auch bey wassersüchtigen
Zuständen, geschwollenen Füßen u. s. w., als ein brauch-
bares Hülfsmittel mit benutzt werden. Eben so kann man
bey Krankheiten der Urinblase und der damit verbundenen,
zur Aussonderung des Urins dienenden Theilen Linderung
erwarten, so lange diese Theile nicht an Entzündung, son-
dern an Krämpfen, oder zu häufiger Schleimabsonderung
leiden. Selbst wenn sich Gries und sogar Blasensteine
in der Urinblase finden, kann man Erleichterung bey dem
beschwerlichen Urinabgang von dieser Tinctur erwarten.
In diesen, so wie in manchen andern Fällen, kann die
Korallen-Tinctur abwechselnd mit der in Blasenkrankhei-
ten so vorzüglich wirksamen Salz-Tinctur angewendet
werden.

§. 132.

Dosis der Korallen-Tinctur.

Die auf einmal zu nehmende Quantität dieser Arzney sowohl, als die Zahl der Gaben, muß nach den oft erwähnten Verhältnissen des Kranken und nach der Natur der Krankheit eingerichtet und abgeändert werden. Die gewöhnliche mittlere Dosis ist bey erwachsenen Männern vierzig bis funfzig Tropfen. Reizbare Frauenzimmer können im Anfange etwas weniger, etwa dreyßig bis vierzig Tropfen nehmen, welche Dosis auch für Jünglinge über sechszehn Jahr passend ist. Für Kinder von zehn bis sechszehn Jahren reichen zwanzig bis dreyßig, und von sechs bis zehn Jahren zehn bis zwanzig Tropfen hin; Kinder unter sechs Jahren aber bekommen etwa vier bis zehn Tropfen.

Die seltner oder öftere Wiederholung einer solchen respectiven Dosis hängt von der Art und Heftigkeit der Krankheit ab. Nach einer leichten Erkältung und bey einem dadurch hervorgebrachten einfachen Fieber reicht eine solche Dosis des Abends bey dem Schlafengehn und früh Morgens im Bette hin, wodurch mehrentheils eine wohlthätige Ausdünstung zu Wege gebracht wird. In hitzigen Fiebern, und besonders bey hitzigen Ausschlagskrankheiten, kann eine solche Dosis alle zwey bis drey Stunden des Vormittags und in den ersten Nachmittags-Stunden wiederholt werden. Bey hitzigen Fiebern und allen bedeutenden Nervenzufällen und Krämpfen nach Erkältung,

muß dieses Medicament immer im Bette genommen, und die Ausdünstung dabey gehörig abgewartet werden. Wenn aber der Zweck bey dem Gebrauch dieses Mittels der ist, eine leichtere und gleichmäßige Circulation des Bluts zu bewürken, oder verhaltene Blutflüsse wieder in Gang zu bringen, so muß diese Arzeney, mit Ausnahme des Abends beym Schlafengehn und etwa früh Morgens, außer dem Bette genommen, und dabey die gehörige Bewegung nicht unterlassen werden.

§. 133.

Zurichtung und Behikel beym Einnehmen der
Korallen-Tinctur.

Da diese Arzeney flüssig und nicht scharf oder sonst widrig zu nehmen ist, so bedarf es für Erwachsene kaum eines Behikels oder Verdünnungsmittels. Indes kann sie am füglichsten in einer Tasse eines warmen aromatischen Thees, wie z. B. des Richterschen Brust-Thees, oder auch, nach den Umständen, in einer andern Flüssigkeit, Wein, Bier, Fleischbrühe, dünn abgekochter Habergrütze, genommen, oder doch eine solche Flüssigkeit nachgetrunken werden. Doch bleibt in den meisten Fällen der warme Theeaufguß das angemessenste Behikel, welches man für Kinder und Frauenzimmer leicht mit etwas Zucker versüßen und schmackhaft machen kann.